

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 160.

Salle, Freitag den 11. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kammerherrn und Hofmarschall des Prinzen Karl von Preußen, Marquis von Luchesi, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, sowie den seitberigen Ober-Bürgermeister von Brücken in Halberstadt, gemäß der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, als Bürgermeister der Stadtgemeinde Halberstadt für eine Amtsdauer von Zwölf Jahren zu bestätigen.

Ueber den weiteren Verlauf der Messe in Frankfurt a. d. D. erfährt man, daß das Geschäft sich in einzelnen Artikeln durch die ausländischen Einkäufer sehr günstig gestaltet hat. Besonders wird der Umfah in seidenen Waaren und in wollenen sächsischen Waaren sehr gerühmt, und sind für das Tuchgeschäft zahlreiche Aufträge für den Export eingetroffen. Die sogenannte „deutsche Kundschafft“, über deren Ausbleiben schon der erste Bericht klagte, wird auch im ferneren Verlauf der Messe noch sehr entbehrt, und rüsten sich deshalb sehr viele Verkäufer zu einer früheren Abreise von Frankfurt als in den korrespondirenden Messen der Vorjahre.

Aus Karlsbad wird gemeldet, daß das Gemüth der Heilung oder doch Erlinderung suchenden Kurgäste immer größer und dichter wird. Alle Stämme Deutschlands sind vertreten und auch das Ausland, besonders der Norden; neben Rußland ist vorzüglich Schweden glänzend und zahlreich repräsentirt. — Das kleine Wildbad, wo die Kaiserin-Mutter von Rußland verweilt, ist ebenfalls mit vornehmen, reichen und hochgestellten Russen überfüllt, und ein ausgiebiger und äußerst fruchtbarer Regen von Gold-Imperialen träufelt auf das bescheidene, wohlgestützte und vom Luxus der Großbäder noch nicht angehauchte Waldstädtchen nieder. — In Baden betrug die Gesamtzahl der vom 1. April bis Anfangs Juli angekommenen Fremden 11,446, erheblich weniger als zu derselben Zeit im vorigen Jahre.

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 158.)

VII. Die Bergwerksnot.

Auf der Oberhaut unserer lieben alten Mutter Erde wimmeln die Menschen herum wie die Ameisen in ihren Hügel, und wenn man das Trappeln und Trappeln, das Berren, Rennen und Jagen mit einander und gegen einander betrachtet, so sieht es aus, als sei des Schöpfers Ebenbild mit allem, was an und in ihm ist, zu nichts anderem in die Welt gesetzt, als um seine Verdauungsorgane zu beschäftigen.

Das ist nun freilich bei dem Ameisenvolke von Anfang her nicht anders gewesen und wird auch für alle Zukunft nicht anders werden. Wir können nicht alle Kante oder Kapelle sein, das ist Landesgesetz, welches wie eine Art uraltes Weltgesetz aussieht. Oder sollte es Niemand wissen, daß bei jedem rechtschaffenen Bau „nach des Winkels Maß und Gerechtigkeit“ es nur Einen Baumstamm giebt und daß um diesen Einen herum eine Heerde von Karrenschleibern seines Winkels gewässert ist?

Wenn es immer in dem menschlichen Ameisengetümmel etwas tumultuarisch hergegangen ist, so ist doch das, was jetzt gährt und aus der bewegten Wasse sich zu Tage ringen will, ein viel stärkerer Tumult, als alle früheren. Und bei allem, was vorgeht, ist die liebe Erde mit ihrer schuppigen und verkrasteten Kruste dabei; auf sie richten ganze Berufsarten ihre Angriffswaffen und zuletzt ist sie es allein, welche in ihrer stillen Duldsamkeit das ganze Ameisengetümmel mit sich in der Welt herumerschleppet und für alle Thorheiten desselben die Beche bezahlet.

Da kommt er dickköpfig angetrabet, allen voran, von dem der Dichter sagt:

„Wenn nicht das Volk der Zwerge schafft mit dem Pflug im Thal,

„So darben auf dem Berge die Mägen bei dem Wahl.“

Hacke, Pflug und Spaten sind die ritterlichen Sporen, die er seiner alten Rosinante in die Flanken setzt zum sauren Ritt ins romantische

Land, und nicht ebenbürtige Ritter sind, denen er in den Schranken begegnet, sondern Brand, Loh, Pest, Hagel, Sturmfluthen und dergleichen unvermeidliche Schidungen spotten aller seiner Turnierkünste. Er mag den Pflug tief oder flach einlegen, die Wasser zu: oder ableiten, die Kräfte der peruanischen Wasservögel versuchen oder paragonischen Sand und Gyps anwenden, mit der Saat hangiren oder beim Aeten bleiben — nichts will gegen jene unsichtbaren ritterlichen Unholde versagen. D traurigster, bellagenswerther Sohn der Ceres!

Sonst, in den glücklichen alten Zeiten, wo ihm die patriarchalische Weltchensymphonie noch um die Ohren sauste und wohin sich auch jetzt noch sein Blick dann und wann sehnsüchtig zurückzieht, weil ihm der alte Weltchensärm immer noch in den Ohren brummt — sonst, wie anders war es da! Eine Erndte von drei Wispeln und dafür 100 Thaler — und jetzt nur zwei Wispel und dafür 150 Thaler — daran ist Niemand anders Schuld als die Erde mit ihren Eigensinnigkeiten. Vor 20 Jahren schüttete ihm der Morgen 100 Scheffel Kartoffeln, alle gesund und mundlich, wie Nüsse und Kastanien; man zählte ihm dafür gern 30 Thlr. in seine Truhe. Und jetzt hat der Wäcker kaum 80 Scheffel krankes Zeug und dafür zahlt ihm der Käufer oder sonst ein städtischer Kellerwurm 50 blanke Joachimsthaler. Wenn das keine läbliche Krübsel ist, so giebt keine Leiden für den Ackermann. Könnte er nicht statt der 80 Schfl. jetzt 100 erndten und dafür lieber 100 Thlr. statt des Bettels von 50 Thlr. nehmen? Und hätte man nicht Ursache, dies zu erwarten von dem Segen des Fruchtwechfels, von den Wirkungen der peruanischen Gänge und von dem Schwunge der Landkultur? Aber da ist die widerspenstige Erde, welche absolut nicht zulassen will, daß das Zeitalter des Midas bei uns einkehre und daß alles zu Gold werde, worüber der Pflug geht. Es ist doch wohl ganz unnatürlich und unerhört, daß, wenn ein Paar Prozent Aehren verlohnt sind, der Goldregen, der wie ein sanfter Landregen über das Land geht, sich nur um lumpige 100 Prozent verfläckt. Das ist gegen alle gefunden Begriffe guter Ordnung.

Wiesbaden, d. 7. Juli. Heute um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags verschied hier die Herzogin Pauline, Tochter des Prinzen Paul von Württemberg, Wittve des Herzogs Wilhelm zu Nassau.

Orientalische Angelegenheiten.

Nach den aus Konstantinopel vom 6. Juli in Paris eingetroffenen Nachrichten hat mit dem Schiffe „Britagne“ am 5. d. die definitive Räumung der Krim stattgefunden. Der Marschall Pelissier hat sich auf dem „Roland“ eingeschifft, und die „Britagne“ wird mit den letzten Transportschiffen am 7. in Konstantinopel eintreffen.

Aus Marseille vom 8. Juli wird die Ankunft der „Donau“ mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 30. Juni telegraphirt.

Nachdem Ali Pascha am 28. angekommen, ward sofort Befehl gegeben, die Kaschiererei für Loskaufung von Kriegsdienste (die jedoch, wie früher bereits gemeldet, nur provisorisch auf zwei Jahre, bis nach vollendeter Zahlung der christlichen Unterthanen des Reiches, gilt) zu vertheilen. Die Abgabe ist auf 15 Fr. für die Person gestuft worden. Auf den 5. Juli wird eine große Festlichkeit zu Ehren der verbündeten Generale vorbereitet. Dem Marschall Pelissier und dem General Cobrington wurde vom Sultan ein Ehrensäbel und der Medschidie-Orden mit Diamanten angeboten. Als Beweis, wie schlecht die Handels-Campagne für die französischen Kaufleute aus der Krim ausgefallen, wird berichtet, daß bloß ein einziger Handelsmann sein Glück gemacht hat, die übrigen aber sämmtlich zu Grunde gerichtet sind.

Aus der Moldau wird der „Pr. C.“ unter dem 30. Juni geschrieben: „Die Vereinigung der Fürstenthümer wird von Tag zu Tag mehr das Lösungswort der Moldauer. Zumal zeigt die Provinz in dieser Hinsicht jetzt eine lebhaftere Theilnahme. In allen namhaftesten Städten werden Versammlungen gehalten und Protokolle, National-Akte benannt, unterschrieben. Komités werden ernannt und Bojaren, Geistlichkeit, Lehr- und Kaufmannstand erklären sich offen für die Vereinigung der beiden Länder.“ (Oesterreichische Nachrichten stellen dagegen die Sympathien für die Vereinigung der beiden Fürstenthümer in Abrede oder im besten Falle als künstlich hervorgerufen dar.) Die „Wiener Zeitung“ meldet Folgendes als den „bis jetzt ermittelten Sachverhalt eines Vorfalls“, welcher von französischen Blättern allerdings in einer von der „Wiener Ztg.“ sehr abweichenden Weise erzählt worden ist:

Zwischen einer Oesterreichischen Transport-Fuhrwehens-Mannschaft auf dem Marsche von Bukarest nach Singewo und Französischen Soldaten des Telegraphenpostens ist es nach einer uns vorliegenden telegraphischen Mittheilung vom 1. d. M. zu einem bedauerlichen Konflikt gekommen, in welchem ein französischer Soldat leider eine tödtliche Schußwunde erlitt. Eine gemischte Untersuchungskommission, mit Zuziehung kaiserlich-französischer Konsultats-Räthen, begab sich sofort von Bukarest nach Singewo und ist, nach einer zweiten Reise vom 3., nach Bukarest bereits wieder zurückgekehrt. Gegen den Transportkommandanten schiebt die kaiserliche Untersuchung die Kommission, deren Aufgabe durch ein sehr erschütterndes Vertrauen gefördert wird, bürgt für eine prompte Aufz. und erst das Ergebnis der so gesägten Untersuchung wird ein faires Urtheil über die vorliegende That und die an derselben beteiligten Schuldigen zulassen.

Frankreich.

Paris, d. 9. Juli. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Mehrere Journale haben wiederholtlich die Nachricht in Umlauf zu bringen gesucht, es werde der Kaiser nach Arenenberg und Bregenz gehen, um mit dem Kaiser von Oesterreich eine Zusammenkunft zu haben. Diese Nachricht entbehrt jedes Grundes. — Der Unterrichts-Minister Fortoul ist im Bade Ems an einem Schlagfluß gestorben. — Der Senat hat gestern die Vorlage, betreffend die Regentschaft, einstimmig angenommen.

In unseren häufig saufenden Tagen nehmen sich die Menschen keine Zeit, ernstlich und gründlich die Zusammenhänge und Wirkungen der Ereignisse zu prüfen. So unter andern übersehen sie es ganz und gar, welche vortrefflichen Folgen es hätte, wenn das platte Land bis über die Hufschur in Golde stüde.

Bekanntlich gedeihen Künste und Wissenschaften nirgends besser als im Glanze des Goldes. Deswegen ist Sparta, wo der ehrene Griffel des Geseßgebers das Gold ächtete und die Armut des Volks dekretirte, nicht unter den sieben Städten, die sich um Homers Wiege streiten und Böotien, das alte wie das neue, kann sich so wenig eines Plato oder Pythagoras rühmen, als Lappland bei seinen Brannfäbern bis zum jüngsten Tag Hoffnung hat, einen Raphael aus seinen Schneehütten erwachsen zu sehen. Nur Wohlstand, Ueberfluß und Luxus bilden den Boden, auf dem die Talente der Kunst und die Genien der Wissenschaft wachsen und ihre schöpferische Kraft betheiligen. Das beweisen uns alle Denkmäler und alle geschichtlichen Ueberlieferungen.

Deshalb sollten die Zeitgenossen ein Einsehen haben. Für alle ländlichen Erzeugnisse sollten sie lieber noch einmal so viel geben, als sie jetzt zahlen; sie sollten dem Lande alle Abgaben erlassen, ihm die Straßen umsonst erbauen und viele andere Beihilfe gewähren, damit es endlich so wohlhabend werde, daß es sich vor Geld und Gut nicht zu retten wüßte. Die Folgen würden nicht auf sich warten lassen. Weit entfernt, daß Verwilderung und Bodenlosigkeit der Sitten und des Geistes, wie einige Klüglinge gemeint haben, eintreten; würde man vielmehr sehen, daß Künste und Wissenschaften ihren Einzug auf das Land halten und dort so fröhlich gedeihen würden, daß jedes Dorf seine Akademie der Künste und Wissenschaften hätte und die Homere umherflatterten in Heerden wie Späße und Hämmlinge.

Daß wir von diesem edlen und ächt humanistischen Ziele noch weit entfernt sind, das verschuldet außer der Thorheit der Menschen, die in der Erkenntnis des wahren Guten immer sehr langsam sind, vorzugsweise die alte Gewohnheit der Erde, die gegen die Wünsche und Bestrebungen der „Zwerge in dem Thal“ stumm und taub bleibt, oder höchstens da eine Hand voll Hagel und dort einen Mund voll Lohr oder ein Paar Schluck vierwöchentlichen Landregen zur palliativen Kurzweil sendet. Der Ackersmann läßt es sich sauer werden, mit allen Mitteln seiner Leber noch sehr einfachen Kunst setzt er den Schollen zu, er rastet weicher Tag nach Nacht, um wenn mancher faule Städter sich noch in den warmen Federn dehnt und reckt, steht er bei dem Grauen des Himmels manchmal draußen in Wind und Wetter, um seinen Acker für seine humanistischen Kunstzwecke zu dressiren und zu exerciren. Aber all sein Mühen und Mühen will nichts verschaffen, es will ihm um so weniger damit gelingen, als Mißtreibende auftreten, die seine Wege durchkreuzen. Die Subscribentenlisten werden zu Hunderten und Tausenden von

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. (Tel. Dep.) Der Prinz und die Prinzessin von Preußen werden morgen hier erwartet; dieselben werden in Dover übernachtet, und geht der preussische Gesandte Graf Bernstorff noch heute dahin ab. Der hiesige Hof wird am 15. d. M. London verlassen.

Spanien.

In einem Schreiben aus Madrid vom 2. Juli in der „Independence belge“ wird gemeldet: Es ist hier eine Verschwörung entdeckt worden, welche die beklagenswerthen Ruhestörungen herbeizuführen bezweckte. Einer der Mitverschworenen hat seinen Eid gebrochen und die umfassendsten Geständnisse abgelegt. Die Regierung weiß Alles; die Vorgänge zu Valladolid zc. sollten sich im großartigsten Maßstabe in der Hauptstadt wiederholen. — Die Stadt und Provinz Toledo sind in Belagerungszustand erklärt worden. Der Kriegsminister hat heute nochmals an die Generalkapitäne und Militärführer die gemessenen Befehle zur kräftigsten Unterdrückung aller Ruhestörungen abgeseht.

Amerika.

Newyork, d. 25. Juni. Buchanan hat in einem Sendschreiben an den demokratischen Nationalconvent in Cincinnati die Kandidatur für die Präsidentschaft angenommen und, wie zu erwarten, das Programm der Demokratie von ganzem Herzen unterschrieben. Er spricht die Hoffnung aus, daß die unheilvolle Anti-Sklaverei-Agitation ihrem Ende entgegenstehe und am sichersten durch die Nebraska-Geseßpolitik, durch die vollkommene Anerkennung der freien Selbstbestimmung aller einzelnen Staaten (d. h. durch unbeschränkte Ausdehnung des Sklaverei-Gebiets) gelöst werden wird! Die Weisnische bezeichnet er (ohne sie mit Namen zu nennen) als Vorfechter der Unzulässigkeit und des Klassenstreits, als Gegner der bürgerlichen und religiösen Freiheit. In Bezug auf auswärtige Angelegenheiten drückt er sich sehr allgemein aus „für Frieden und Freundschaft mit allen Nationen“, aber zugleich für Wahrung der nationalen Ehre und Rechte „auf jede Gefahr hin und um jeden Preis.“

Nachrichten aus Halle.

Am 10. Juli.

— Gestern Nachmittag fand hier das Begräbniß eines hiesigen Einwohners, Namens Stange, statt, welcher am 7. d. Mts. auf dem Bahnhofe der Thüringischen Eisenbahn bei Ausübung seines Berufes verunglückte. Derselbe, als Wagenschieber dort beschäftigt, erhielt durch das Zusammenstoßen zweier Wagen eine Verletzung an der Brust, die seinen Tod nach einigen Stunden herbeiführte. — Vor-

haus zu Haus kolportirt, an allen Ecken und Enden kehrt die Noth der Zeit und die Ueberschwenglichkeit der Industrie die Thaler und Groschen zusammen, um mit den beigetriebenen unermesslichen Kapitalen auf allen Feldern industrieller Volksarbeit eine Strategie zu entfalten, wie sie unser Vaterland noch nicht gesehen hat.

Da öffnen neue Industrie- und Kreditbanken ihre Pforten und Koffer, um beides, den Kredit der Industrie und die Industrie des Kredits mit so süßen, lockenden Verheißungen zu pflegen, daß den alten ländlichen Pumpwerken, den Pfandbreisen und Brießpändern vor Schrecken der Athem ausgeht.

Aktienvereine gründen in ihren weltgroßen Gewerbsanlagen industrielle Brückenköpfe, Strompfeiler und Eisbrecher, an welchen sich die ländlichen Sturmfluthen und die Eiegänge der Theuerung und Noth brechen sollen und werden.

Die stärksten Mißtreibenden sind aber die schwarzen Husaren des Berggeistes mit dem Grubenlicht am Hute. Mit Spitzhau, Bohrer und Hund rücken sie geschlossen und im Sturmschritt heran und hauen und hacken auf die liebe Erde los, als wollten sie in dem Heiligthum der unterirdischen Herrlichkeiten den Stein der Weisheit suchen.

In dürftigster Bescheidenheit haben die Kinder der Venia (Armut) lange Jahre daran gemahnt und darum gebettelt, die alten Wächter und Hüter, die als Cerberusse vor dem Eingange in die Unterwelt lagen, möchten den Zutritt in die freudvoll-schauervollen Hallen des Reichthums spendenden Pluto erleichtern. Aber das beste Wort von überzugendster Kraft war in den Wind gesprochen; der alte Cerberus blieb liegen und wankte nicht.

Und das mit Recht. Denn unsere Zeit ist nicht für sich allein da, sie hat gleich den Eltern für ihre Kinder auch für die Zukunft zu sorgen. Wenn aber Jedweder hageltoll auf die Sparbüchse der Natur losstürzen und sie ausplündern oder ausbeuten und ausbeuten darf, wenn dann die Nachkommen keine Silbermine, keine Eisen- und Kohlengrube mehr finden, wovon sollen sie denn die Schulden, die ihnen ihre Vorfahren hinterlassen, bezahlen, und wenn auch sie nach unserm musterhaften Beispiel Schulden machen wollen, wie sollen sie denn Wechsel auf ihre Kinder ziehen, wo sollen sie fernere Eisen zu Messern, Nützgabeln, Bomben und Kartätschen und andern Friedensvermittlern hernehmen können?

Aber auch diese alte, so scharfsinnige, in ihrem Kerne so edle und volksfreundliche staatswirtschaftliche Bergbauwirtschaftstheorie hat, wie so manches andere Edle der alten guten Zeit, den Schlägen der Evolution erliegen müssen. Zwar steht der alte Cerberus noch immer vor dem verfallenen Thore des Pluto, aber er ist ein tochter Hund aus Thon mit der klassischen Inschrift: „Der bellt und beißt nicht“.

(Fortsetzung folgt.)

Das alhier unter Nr. 12 belegene Haus mit Zubehör und der dahinter gelegene Garten, durch einen Fahrweg von jenem getrennt, ist Erbtheilungshalber zum freiwilligen Verkauf gestellt, und zur Abgabe der Gebote darauf, Termin auf

den 25. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden.
Bietungslustige werden zu dem Termine eingeladen.

Hettstedt, den 5. Juli 1856.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission I.
Getreide-Verkauf auf dem Stiele.

Mittwoch als den 16. d. M. früh 10 Uhr soll sämtliches Winter- und Sommer-Getreide auf den Pfarr-Ackern zu Gimmritz bei Wettin meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige zur genannten Zeit in dasigem Gasthause einfinden mögen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofknecht, der kleine Stellmacherei versteht, wird gesucht zum 1. August auf dem Rittergute Siegelödorf bei Stumsdorf.

Bei **Hermann Berner** in **Halle, Marktplaz Nr. 4**, ist zu haben: **Nasch, Dr., Gustav**, Das preussische Strafgesetzbuch und der preussische Strafprozess in seiner neuesten Gestalt. Nebst allen darauf bezüglichen, bis heute erschienenen Gesetzen, Verordnungen und Subsidien des königlichen Ober-Tribunals. Erklärter und systematisch dargestellt. Neue Ausgabe mit den Veränderungen vom 14. April 1856.
8. 12 Bogen. à 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Nachdem ich mein Studium auf dem Conservatorio zu Leipzig beendigt habe, beabsichtige ich hier Unterricht im Fortepiano-Spiel zu erteilen.
Ida Thimm,
gr. Steinstraße Nr. 13, 2 Treppen hoch.

Einen mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestatteten jungen Mann sucht baldigst als **Lehrling** die **Kuhntische Buchh.** (C. Grafenhan) in **Eisleben**.

Frischer Kalk
Freitag, Sonnabend und Montag, den 11., 12. und 14. d. M. in der Fischerschen Biegelei vor **Döllberg**.

Auf dem **Schottmann'schen Gute** zu **Buttelshädt** stehen 200 Stück **Hammel** und **Muttershaaf** zu verkaufen.

Bettfedernverkauf.
Alle Sorten feingereifte böhmische Bettfedern, **Dauen** und **Schwanzfedern** sind stets in größter Auswahl vorräthig und offerirt solche hiermit einem geehrten Publikum zu den solidesten Preisen die **Bettfedernhandlung** des **Jos. Wöschl** alhier, im **Gasthof „zum schwarzen Adler“**, **Steinstraße**.
Fünf **Esel** mit **Geschir** stehen auf der **Domaine Gnetsch** bei **Kadegast** zum Verkauf.

Neht Brönners Fleckwasser für **Fettflecke** aller Art und namentlich zum **Reinigen** von **Glacéhandschuh** empfiehlt
Carl Haring.

Ein **Laden** nebst **Ladentube** ist sofort zu vermieten große **Steinstraße** Nr. 9.

Eine **Partie** große **Delfässer** sind billig zu verkaufen bei **F. Hensel & Haenert**.

Ein **Lehrling** kann sofort in die **Lehre** treten bei dem **Schmiedemeister Weizmann** in **Döllnitz**.

Paradies.
Heute **Freitag** den 11. Juli **Concert**.
Zur **Ausführung** kommt: **Kunstsin** und **Liebe**, großes **Potpourri** mit **Gesang** von **Goldschmidt**.
Anfang **7 Uhr**.
C. John,
Stadtmusicdirector.

Von schönen großen fetten sog. **Isländ. Matjes-Seringen** empfing eine neue Partie, die an **Schönheit** alles bisher **Dagewesene weit übertreffen**, ich offerire davon à **St. 1 Sgr., 6 St. 5 Sgr.**, in **Tonnen** und **Schocken** billiger.
Julius Riffert.

Bad Wittekind.
Um dem **Wunsche** mehrerer geehrten **Concertbesucher** nachzukommen, ist es dem **Unterzeichneten** gelungen, die **Violinistinnen Rosa und Catharina Tréska aus Prag** zu bestimmen, in dem **Concert Sonntag den 13. Juli** einige **Solis** vorzutragen. Nur bei ganz **ungünstigem Wetter** findet das **Concert** im **Saale** statt. **Entrée** für **Herren 2 1/2 $\frac{1}{2}$** , für **Damen 1 1/2 $\frac{1}{2}$** . **Anfang 3 1/2 Uhr**.
C. Stöckel, Director.

Um vor der **Ankunft** der neuen **Sendung** mit dem **Neste** meiner **Frühjahrsmäntel** und **Mantillen** zu räumen, verkaufe ich selbige zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**.
G. Rothkugel.

Die unübertrefflich delikaten
Neuen Isländischen Matjes-Seringe
erhielt und empfiehlt à Stück **1 1/2, 2** und **2 1/2 $\frac{1}{2}$**
die **Seringehandlung** von **Boltze**.

Lilioneuse, als **Schönheitsmittel** zur **Reinigung** der **Haut** von **Sommer-sprossen**, **Leberflecken**, **Finnen**, **trockenen** und **feuchten** **Schwunden**, **zurückgebliebenen Pockenflecken**, **Pöthe** auf der **Nase**, wovon die **Wirkung** in **14 Tagen** geschieht, **widrigensfalls** das **Geld** retour **gezahlt** wird. à **Flasche 1 $\frac{1}{2}$ Fl.** à **17 1/2 $\frac{1}{2}$** ohne **Garantie** in **Halle** bei **A. Rennepfennig**, **Delitzsch**: **Carl Eissner**, **Merseburg**: **Carl Franke**.

Gänzlicher Ausverkauf.
Da wir durch die **Räumung** unserer **Reserve-Lokalitäten** noch immer eine **sehr große Auswahl** aller **Arten Möbel** in **Ausbaum**, **Mahogany**, **Birken**, **Eichen**, auch **etwas in Kirschbaum** und **andern Holzarten** erhalten und **bis zum ersten October** wegen **Auseinanderhebung** verkaufen müssen, so offeriren wir selbige zu **sehr billigen Preisen**. **Gekaufte Sachen** können **bis Michaelis** stehen bleiben.

Die vereinigten Tischlermeister.
Halle, Markt und **kühle Brunnengasse**.

Theater in Landstedt.
Sonntag den 13. Juli:
Die Gebrüder Forster,
oder:
Das Glück und seine Launen,
Schauspiel in 5 Abtheilungen v. **Dr. Köpfer**.

Mittwoch den 16. Juli:
Der alte Fritz und die Jesuiten,
Lustspiel in 5 Abtheilungen von **Boas**.
Julius Wunderlich.
Strohseile hat billig abzulassen
Albert Bertram
in **Aisleben a/Saale**.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Die heute **Morgen 11 Uhr** erfolgte **glückliche Entbindung** meiner **Frau, Erntine** geb. **Gerardt**, zeige ich **ergebenst** an.
Rittergut Zoebertsh., am 9. Juli 1856.
S. Doetber.

Verlobungs-Anzeige.
Amalie Stöps,
Oskar Schilling
empfehlen sich nur auf diesem **Wege** als **Verlobte**.
Niederschmon u. Merseburg,
d. 8. Juli 1856.

Verbindungs-Anzeige.
Emil Lautenschlaeger,
Emmy Lautenschlaeger geb. **Hartwig**.
Eisleben, d. 10. Juli 1856.

Bei unserer **Abreise** nach **Erfurt** sagen wir **Verwandten**, **Freunden** und **Bekanntem** ein **herzliches** **Lebewohl**.
Eisleben, d. 10. Juli 1856.
Emil Lautenschlaeger nebst **Frau**.

Lodes-Anzeige.
Heute **früh 7 Uhr** entschlief zu **Lauchstädt** sanft nach **langem Leiden** an **Rückenmarks-lähmung** mein **lieber Mann**, der **Pastor Eduard Mehner** alhier, in einem **Alter** von **53 Jahren** **9 Monaten**. Der **Herr**, dem er **lebte** und **starb**, ist auch meine **Zuversicht** und **Stärke**.
Schlettau bei **Halle**, d. 9. Juli 1856.
Laura verwittw. **Mehner** geb. **Hainst**.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in **Halle**.

Lodes-Anzeige.
Das nach **Gottes unerforschlichem Rathschlusse** am **9. Juli** in **Halle** erfolgte **Ableben** unseres **guten** lieben **einzigsten Sohnes** und **Bruders** zeigen wir **seinen** und **unsere Verwandten** und **Freunden** mit **Bitte** um **füßes Beileid** hierdurch an.
Der **Mühlenbesitzer Deyher** nebst **Frau** und **Tochter**.
Friedeburg.

Dank.
Allen **geehrten Mittheilern** und **Freunden** meines **seligen Mannes**, welche denselben an seinem **Begräbnistage** zur **Ruhestätte** begleiteten, sage ich **hiermit** meinen **innigsten Dank**.
Halle, den 9. Juli 1856.
Verwittwete **Schneidermeister**
Amalie Schöne.

Öffentlicher Dank.
Am 7. d. Mts. **Abends** erfolgte **plötzlich** und **unerwartet** der **Tod** meines **Mannes**, **Friedrich Stange**, der in seinem **treuen Beruf** so **ganz sich** dahin **gebend** sein **schnelles Ende** auf eine so **traurige Art** fand. Dieses **erschreckende Ereigniß** hat mich in dieser **ohnehin schon drückenden Zeit** mit **meinen zwei un-erzogenen Kindern** und **dem was** noch **unter meinem Herzen** ruht, in eine **trostlose Lage** versetzt. Doch **hoffend** auf **Gott**, der **Witwen** und **Waisen** nicht **verläßt** und **geschlagene Wunden** auch zu **heilen** weiß, wird auch **mir** helfen. **Schon** bin ich **durch** die **liebvolle Theilnahme**, **durch** die **wirklich** **auspfernde Hingebung** so **vieler**, **vorzüglich** seiner **Herren** **Vorgesetzten**, so **wie** seiner **Collegen**, aus der **ersten** **dringendsten Noth** **herausgeholfen**; **sein ehrenvolles Begräbniß** ist **Zeugniß** davon und ein **Beweis**, **wie** man **Männer**, die in ihrem **Beruf** **treu**, **brav** und **pünktlich** sind, zu **loben** und zu **schätzen** weiß. Dies ist eine **große** **Beruhigung** für **mich** und **die Meinen**.
Daher **sage** ich **namentlich** dem **Herrn Inspector Handel**, den **anderen Herren Beamten**, so **wie** seinen **Collegen** **allen**, für ihre **auspfernde Liebe** und **Güte** **meinen innigsten** und **gerühresten Dank**. **Möge** der **Herr** ihnen **loben**, was ich **nicht** **vergelt** kann. **Gott** **wolle** sie **alle** in **seinen Schutz** **nehmen** und **vor** einem **ähnlichen Unglück** **behüten**.
Halle, am 10. Juli 1856.

Verwittwete **Auguste Stange**,
geborne **Pabst**,
Gottesackerstraße Nr. 9.

Vermischtes.

— Zum Suez-Kanal. Die internationale Commission, welcher die Aufgabe gestellt war, die verschiedenen Pläne für die Herstellung einer Schifffahrtsverbindung zwischen dem Mittelländischen und Rothen Meer an Ort und Stelle zu prüfen und sodann ihre Ansichten über die beste Art der Lösung dieses Problems auszusprechen, hat ihren Bericht nunmehr erstattet. Die Ergebnisse ihrer Untersuchungen sind folgende:

1) Die Commission verwirft das System einer indirecten Schifffahrtslinie durch Aeghuten mit Hilfe des Nil und erklärt sich für eine directe Durchstichung der Landenge von Suez. 2) Sie verwirft ebenso den Vorschlag, den Kanal zur Verbindung beider Meere durch die Gewässer des Nil zu speisen, und schlägt die Zuehung desselben von der See her vor. 3) Sie hat die Vortheile und Uebelstände eines Kanals mit fortlaufenden Dämmen gegen einander abzuwägen und sich dafür entschieden, da, wo er durch die bitteren Seen sich hinzieht, keine Eindämmung vorzunehmen. 4) Da schon das Uebergedämmen der sich dazwischenreichenden bitteren Seen das Anstrome der Fluth zu mildern geeignet sein wird, so hat die Commission die Anlage von Schleusen an den beiden Mündungen des Kanals, zu Suez und Pelusium, nicht für durchaus notwendig erachtet; sie macht indes den Vorbehalt, daß, wenn diese Schleusen sich dennoch als unerlässlich erweisen sollten, später auf deren Ausföhrung zurückzukommen sein würde.

Uebrigens hat sich aus den genauen Mittheilungen der in der Commission befindlichen Marine-Offiziere ergeben, daß die Schifffahrt auf dem Rothen Meere nicht schwieriger ist, als auf dem Mittelländischen und dem Adriatischen Meere.

— Brüssel, d. 3. Juli. Die Feindseligkeiten unserer klerikalen Blätter gegen die Freimaurer sind bekannt. Der „Dobervater“ bringt jetzt folgende originelle Notiz: Bereits seit einigen Tagen hat das Hauptorgan der klerikalen Partei seinen Lesern keine Freimaurer-Schüsseln aufgetischt. Wir kommen ihm zu Hilfe und liefern ihm die Elemente zu einem neuen Gericht, das seinen Feindschmeckern munden wird. Das „Journal de Bruxelles“ wisse daher, daß die Loge der Pylantropen in ihrer letzten Versammlung Herrn Verhaegen einstimmig in der Eigenschaft des Venerablen wiedergewählt hat; denselben, der nach dem Echo der Jesuiten von Mons von all den Sejnigen verlassen worden ist. Das „Journal de Bruxelles“ wird zugleich mit Interesse vernehmen, daß bei Gelegenheit der Wiederwahl des Herrn Verhaegen ein prächtiges Festmahl stattgefunden hat. Man versichert, aber wir wagen nicht dafür zu garantiren, daß man dabei nicht geschworen hat, weder einen einzigen Fürsten, noch einen einzigen Geistlichen oder Mönch zu vertheilen, und daß nicht das kleinste Stüchlein Menschenfleisch, noch ein Tropfen Menschenblut verzehrt worden sind. Ja, man geht so weit zu versichern, daß nicht einmal aus Schäßeln getrunken worden, sondern aus Weingläsern, ganz ähnlich denjenigen, deren man sich bei den bischöflichen Festmahlen bedient und woraus die frommen Gäste so trefflich ihren Durst zu löschen verstehen.

— Der Malakoff und die Marseillaife. Drei mal hatten die Franzosen unter dem Ruf Vive l'empereur! den flammenden Riesen mit Todesmuth angegriffen, und drei mal mußten sie mit zerrissenen Gliedern zurückweichen. Da tritt ein sonnengebräunter Suave zu dem Feldherrn. „Herr General“, sagt er, „die Leute verlangen nach den Klängen der Marseillaife, die unsere Väter so oft zum Siege geführt; erlauben Sie uns die Marseillaife!“ „Unfinn!“ ruft Pelissier, „geh!“ Doch bald ändert er seinen Sinn. „Gut“

sagt er, „Ihr sollt sie haben. In Gottes Namen, spielt auf und frisch daran!“ Und unter dem Schall des republikanischen Schlachtenanges, in den die Krieger hell einstimmen, wird gegen den Malakoff noch einmal mit doppeltem Feuer angefochten, und bald ist er genommen. Der „Moniteur“ hat über diese Anekdote, die ein Amerikaner in Putnam's Monthly zu einem trefflichen Gedicht verarbeitet, aus leicht begreiflichen Gründen geschwiegen. Napoleon III. mag indessen mit Heinrich IV. („Paris vaut bien une messe!“) gedacht haben: „Der Malakoff ist immerhin eine Marseillaife werth.“

— Die Versammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine, welche, nach einem Beschlusse der Versammlung in Ulm, in diesem Jahre in Hildesheim stattfinden soll, ist auf die Tage vom 16. bis 19. Sept. festgesetzt worden.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 9. bis 10. Juli 1856.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kauf. Meyer a. Bremen, Reife a. Mannheim, Schiffer-Bochort a. Elberfeld, Grünwald a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Künzen u. Mad. Künzen m. 2 Töchtern a. Boizenrode. Hr. Dorfostkntz. Baron v. Münchhausen m. Fam. a. Wetzlarstein. Hr. Offizier v. Keder a. Berlin.
 - Stadt Zürich:** Hr. Dr. phil. Kierkegaard a. Cerd. Hr. Fabrik. Perich a. Schönb. Die Hrn. Kauf. Wellenweber a. Gummersbach, Mechelon a. Retzow, Weder a. Berlin.
 - Goldner Ring:** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Salafowsky m. Fam. a. Petersburg, Baron v. Köhler a. Karlsbad. Die Hrn. Kauf. Schütte a. Berlin, Elkan a. Breslau. Hr. Brennereibes. Koch a. Grauzig. Hr. Negociant Kitzel a. Stralsburg. Hr. Fabrikbes. Brumhard a. Hermsdorf. Hr. Faktor Bergmann a. Mueren.
 - Goldner Löwe:** Die Hrn. Lehrer Bartholomäi u. Silling, Hr. Dekon. Knauer, Hr. Arzt Dohde, die Schöler Krönig u. Gleim u. die Hrn. Kauf. Gleim, Des Arz. Möring u. Borchmann a. Zna, Pate a. Leipzig, Wölke u. Krösch a. Magdeburg, Dr. Pastor Ulmann m. Fam. a. München. Hr. Popel-Ger. Rath Hohenhausen a. Berlin. Hr. Insp. Neubauer a. Leibsch.
 - Stadt Hamburg:** Hr. Kgl. Preuss. Knt. im 3. Kürass. Reg. Eugen von Barleben a. Königsberg. Mad. Schneider, verw. Hofkapellmstr., m. Tochter a. Dörfau. Die Hrn. Kauf. Döbel a. Mainz, Ebel a. Magdeburg, Döhler a. Erfurt, Köhner a. Waldsief.
 - Schwarzer Bär:** Hr. Bau-Unternehmer Kaup a. Herrendorf. Hr. Maler König a. Zargau. Hr. Fabrikbes. Hädrich a. Reichenbach.
 - Goldne Kugel:** Hr. Rent. Held m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Jfke a. Wigenhausen, Döhrigelt a. Bonn, Fernberg m. Gem. a. Frankfurt a. M. Hr. Dekon. Herbst a. Bückendorf. Hr. Pastor Arnide u. Hr. Oberlehrer Lehmann a. Hamburg.
 - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Gutsbes. Leitsmann a. Zeritzig. Hr. Amtm. Friede a. Hamburg. Hr. Fabrikbes. Seidenreich m. Fam. a. Grimmschau. Hr. Privat Adermann a. Köln. Die Hrn. Kauf. Reife a. Wien, Dobmas a. Wien, Kirsten a. München.
 - Thüringer Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Berg m. Fam. a. Berlin, Frank a. Senzheim, Goldschmidt a. Mainbernheim. Hr. Rechtsanwält Mehl a. Gerleshausen. Hr. Partik. Hesse a. Altona. Hr. Damm. Wahlstraße a. Hertenfeldt. Mad. Volner m. Dienerrin a. New-York. Hr. Landwirth Perich u. Hr. Rent. Wulbe a. Danzig. Hr. Lehrer Schwarz a. Heilbronn.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 12 Uhr.	Abends 6 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	331,31 Par. L.	332,16 Par. L.	332,95 Par. L.	332,15 Par. L.	
Dampfdruck . . .	3,20 Par. L.	3,41 Par. L.	3,71 Par. L.	3,45 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit . . .	68 pSt.	58 pSt.	79 pSt.	68 pSt.	
Luftwärme . . .	9,8 G. Rm.	12,8 G. Rm.	9,8 G. Rm.	10,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Herr Rechts-Anwalt **Goebecke** hieselbst zum definitiven Verwalter der Konkursmasse des Schneidemeisters **Gottlieb Bieling** hieselbst von uns ernannt worden ist. Halle a. S., am 20. Juni 1856. Königlich-Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Es ist öfter vorgekommen, daß das Publikum Gerichtskosten, deren Zahlung unmittelbar an die Salarien- oder Sportellasse erfolgen sollte, den Gerichtsboten gegen Quittung eingehändigt hat, weshalb wir uns veranlaßt sehen, darauf aufmerksam zu machen, daß dies auf Gefahr des Zahlenden geschieht, indem, wenn demnach die Kosten an die Kasse nicht abgeliefert werden, der Debit von seiner Verbindlichkeit gegen die Kasse nicht frei wird, zur nochmaligen Zahlung angehalten werden muß und ihm nur der Negreg gegen den Unterbeamten, welcher ohne Ermächtigung die Gelder erhoben hat, verbleibt.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß alle Anweisungen zur Zahlung von Gerichtskosten, Vorschriften u. durch das Gericht selbst mit Unterschrift des Kassencurators resp. des Gerichtskommissars erlassen werden, und daß bei dem hiesigen Kreisgerichte der Rechnungsrath **Meißner** als Rendant und der Controllleur **Mentelb** die Beamten sind, gegen deren gemeinschaftliche Quittung Zahlung zur Kasse geleistet werden kann.

Offerte.

Die durch Execution eingezogenen Kosten, wozu auch die Executionskosten selbst gehören, dürfen nur gegen gedruckte, vom Executor zu vollziehende Quittungen gezahlt werden, und der Requend kann behufs eigener Berechnung der Executionskosten die Vorlegung der in den Händen der Executores befindlichen Instruction vom 3. Juni 1854 nebst Tabelle verlangen. Halle a. S., am 1. Juli 1856. Königl. Kreis-Gericht.

Offerte.

Es wird ein 2 stöckiges, 5 Stuben und 7 Kammern und Bodenraum enthaltendes Wohnhaus nebst Garten, in der nächsten Nähe der Thüringer Eisenbahn, der Saale und an einer sehr frequenten Straße gelegen, zu verkaufen beabsichtigt.

Die Lage des Hauses eignet sich zu jedweder Geschäfte, vorzugsweise aber zum Betriebe eines Kaufmanns, Getreide-, Holzwaaren-, Bäcker-, Fleischer- und Seilergeschäftes.

Auskunft giebt Herr **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein verheiratheter junger Kaufmann sucht in einer Fabrik oder in einem en gros Geschäft eine Stelle. Offerten bittet man unter H. C. Nr. 4 an **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Das neugebaute Haus Wallstr. 4, mit hübschem Garten, ist zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Laubengasse Nr. 9.

Verloren

ist auf dem Wege von Halle über den Waldkater nach Salzmünde ein Schreibkalender von 1856. Gegen Belohnung abzugeben von dem etwaigen Finder desselben bei dem Bauführer **Kramer** auf dem Waisenhause.

Ein goldner Dyring mit Baumeil ist gestern Abend von hier bis auf die Merseburger Chaussee verloren gegangen, man bittet ihn gegen eine gute Belohnung abzugeben. Leipzigstraße Nr. 38.

Das Haus Mühlberg Nr. 5 ist zu verkaufen und das Nähere wird ertheilt Laubeng. Nr. 9.

Ein junger Mensch vom Lande, 17 Jahr alt, welcher über ein Jahr in einer Stadt war, sich auf einem kaufmännischen Comptoir im Rechnen und Schreiben geübt, sucht eine Stelle als Dekonomie-Gehtling. Werthe Adressen sind abzugeben bei Herrn **Wieprecht** in Halle, Köpferplan Nr. 5, parterre. Auch wird Hr. **Wieprecht** die Güte haben auf mündliche Nachfragen Antwort zu ertheilen.

In dem Gute Nr. 6 zu Priefer a. V. steht eine neumilchende Kuh zum Verkauf.

Für hiesige und auswärtige gute Handlungen suche ich wieder mehrere **Lehrlinge**. **W. Sachtmann** in Halle.

Ein unverheiratheter junger Mann, der mit Pferden gut umzugehen versteht und gut empfohlen ist, findet durch mich einen guten Dienst. **W. Sachtmann** in Halle.

Janus, Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Der Rechenschaftsbericht pro 1855 ist erschienen und ergibt, dass ultimo 1855 in Kraft waren:

4289 Lebens-Versicherungen	im Betrage von 7,164,640 Mark Bco.	
131 Pensions-Versicherungen		21,385 " " 12 S.
Die Gesamt-Einnahme betrug	284,531 " " 5 " 9 S.	
Für Todesfälle wurden bezahlt	135,025 " " - " - "	
" Pensionen	10,138 " " 6 " 3 "	
Der Gesamt-Saldo pro 1855		

(exclusive des Actien-Fonds) beträgt 539,003 " " 13 " - "

Die aus dem Jahre 1853 stammende Dividende wird den berechtigten Versicherten vom 1. Juli d. J. ab in Abrechnung gebracht.

Weiteres ist aus dem Rechenschaftsberichte selbst zu ersehen, der, so wie Prospekte, Statuten und Anmeldungs-Formulare unentgeltlich verabreicht wird.

W. Dietrich,
Agent in Schafstädt
und zugleich für Lauchstädt.

C. Willh. Stengel in Zwickau

empfehl. sich den resp. Interessenten für sächsische Steinkohlenbergbau-Unternehmungen zum Ein- und Verkauf von Aktien, Besorgung der Einzahlungen hierauf, Vermittlung der Dividenden und Zinsen-Zahlungen, Auskunfts-Ertheilung über die Verhältnisse und den Stand der einzelnen Unternehmungen, sowie prompten Mittheilung der jeweiligen Tageskurse.

Braunkohle

aus der Grube „Charlotte“ in Mattmannsdorf, sich vorzüglich zur Formerei eignend, ist stets zu haben zum Preise von 4 3/4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ pr. Sonne Grubenmaß ab

Lagerplatz bei Herrn Trübe in Halle,

Mühlgraben Nr. 3.

Stätigen Abnehmern werden in Betreff der Zahlungsbedingungen die größtmöglichen Erleichterungen und Bequemlichkeiten gewährt; alles Nähere im

Comptoir gr. Brauhausgasse Nr. 9

bei

C. Heinr. Keil.

Mein Lager von gusseisernen **Koch-, Heitz-, Kanonen-, Quint- und Rundofen** ist wieder vollständig assortirt und empfehle ich solches der gefälligen Beachtung; gleichzeitig empfehle ich **gusseiserne Platten, Roste, Kochgeschirre, Pferdekruppen** u. dgl. m.

Teutschenthal, den 9. Juli 1856. **Carl Brandt.**

Die Kunst sich selbst und Anderen die Karten zu legen
und so seine eigne, wie auch Anderer Zukunft vorherzusagen zu können,

von der weltberühmten Wahrsagerin **Mlle. Lenormand,**

welche die wichtigsten Ereignisse der Zukunft vorher sagte und vielen hohen Personen ihren zukünftigen Glanz und ihre Größe, wie auch ihren Fall und Untergang, ja sogar ihren Todestag prophezeite. **Nebst 36 sauber lithographirten Karten in elegantem Etui.**

Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Zu haben in der **Pfefferschen Buchhandlung in Halle.**

Gr. Ulrichsstraße Nr. 52 steht ein großer Laden mit daran befindlicher schöner großer Wohnung, nebst Niederlags- und Boden-Kammern zum 1. October oder 1. Januar zu vermieten.

Ein schönes Parterre-Lokal ist nebst Wohnung, dazu zur Einrichtung eines eleganten Geschäfts in bester Lage der Stadt, zum 1. October d. J. zu vermieten und erfahren Realitäten das Nähere durch Herrn **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Es ist sogleich eine Stube und Kammer ohne Meubles für eine einzelne Dame bis Michaelis zu beziehen und bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

Wohnungs-Vermiethung in Lauchstädt.

Die bisher von dem Rittmeister Herrn v. **Sellbig** inne gehabte größere Wohnung in meinem Hause, steht wegen Umzug nach Leipzig, anderweit zu vermieten.

E. G. Kamprath in Lauchstädt.

Zwei Conditorgebläsen, der eine im Glasiren, der andere im Backen gewandt, finden sofort ein Engagement. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Weisse Herbst-Nübenfaat, echt, bei **Ernst Voigt**,

große Klausstraße Nr. 22.

Ein Candidat der Theologie, Hannoveraner, sucht zu Michaelis e. eine **Hauslehrstelle**. Derselbe unterrichtet mit Ausnahme der Musik in den sämmtlichen üblichen Lehrgegenständen. Anerbietungen unter C. F. befördert **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Arbeiten unterrichtet ist und gute Atteste hat, sucht sofort ein Unterkommen durch **Frau Fleckinger**, kl. Sandberg Nr. 11.

Ein Verwalter, der binnen 14 Tagen antreten kann, findet Engagement, und ist das Nähere zu erfragen bei **Kleemann** in Halle, Klausstraße Nr. 7.

Ein Paar tüchtige ordentliche Mädchen, mit sehr guten Attesten versehen, suchen zum ersten August eine Stelle. Das Nähere zu erfragen **Karzerplan Nr. 1.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Conditor- und Pfefferrücherei zu erlernen, kann unter annehmbaren Bedingungen ein sofortiges Unterkommen finden. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Einige Pensionaire finden für den jährlichen Preis von **60 Thlr. zu Michaelis Aufnahme**. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Meine Wohnung ist von jetzt ab beim Kaufmann Herrn **Fiedler** am Markt, neben der „Stadt Zürich“
Halle, d. 8. Juli 1856.
Friedrich Ernst,
approbirtter Thierarzt.

Durch alle Buchhandlungen ist zu haben in **Halle** bei **Eduard Anton**:
Unentbehrlich für jeden Hausbesitzer!
Nathgeber bei dem Bau und der Reparatur der Wohngebäude, von **J. A. Romberg**,
4te Auflage, 1 Thlr.
(Verlag von C. Flemming.)

Frischer Kalk

Dienstag den 15. Juli in der Siebichen-Fein-er Amtsziegelei.

Wein-Verkauf.

Wein aufs vollständigste assortirtes Lager der verschiedensten Sorten Rheinweine empfehle ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zu den **billigsten Preisen**. Auch liegen 4 Stück gute Weinfässer mit Eisenband, 600 L. enthaltend, zum Verkauf.

J. Grün, Geiſtſtraße Nr. 52.

Bestellungen zum Gardinenauffstecken werden angenommen **Karzerplan Nr. 1.**

Candis-Syrup à $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{4}$ empfiehlt **C. L. Helm**, Steinstraße.

Rechtes **Insektenpulver** empfiehlt, **Roſenblätter** kauft **C. L. Helm**.

Aecht kauk. Insectenpulver, à Fl. 2 1/2, 5 u. 10 $\frac{1}{2}$, empfiehlt **F. A. Hering**.

Aecht engl. Sichtpapier, ein sicheres Mittel gegen **Sicht** und **Rheumatismus**, empfiehlt **Otto Thieme**.

Schwarzseidene Mantillen-Fragen vom leichten bis zum schwersten sind wieder in größter Auswahl fertig geworden.

Vorzeichnungen zu Weißstickereien in den schönsten Mustern empfiehlt

Albert Hensel,

Posamentier- und Kurzwaaren-Handlung, in der alten Post.

Unter gleichen zufriedenstellenden Bedingungen wie im vorigen Jahr empfehle ich mich den Herren Landbesitzern auch in diesem Jahr zur Annahme von Aufträgen auf

Probsteyer Saatkorn

in direkter Beziehung und in mit dem Probstey-Siegel verwahrten Säcken.

Wilhelm Schall in Erfurt.

Männerliedertafel.

Sämmtliche Mitglieder

werden ersucht, sich Sonnabend den 12. d. M. Abends im „Paradiese“ einzufinden.
Der Vorstand.

Für die ehrenvolle zahlreiche Theilnahme und Begleitung bei der Beerbigung unseres dahingegangenen Sohnes und Bruders **Carl Kienekamp**, wie für die ausgezeichnete Beschrückung seines Sarges, von Seiten der Verwandten, Freunde und Freundinnen von nah und fern, so wie für die durch Herrn Pastor **Volkmann** aus Silbzig am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, erlauben wir uns hiermit unsern wärmsten Dank abzustatten.
Lettewitz, den 9. Juli 1856.

Die Hinterbliebenen.

Marktberichte.

Halle, den 10. Juli.

Wir hatten heute in Getreide sehr stillen Geschäft. Weizen und Roggen unverändert. Gerste und Hafer sehr. Bezahlt ward Weizen 90-103 $\frac{1}{2}$, Roggen 70-79 $\frac{1}{2}$, Gerste 50-56 $\frac{1}{2}$, Hafer 30-32 $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 160.

Halle, Freitag den 11. Juli
Hierzu eine Beilage.

1856.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Juli. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kammerherrn und Hofmarschall des Prinzen Karl von Preußen, Marquis von Lucchesini, den Stern zum Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen, sowie den seitherigen Ober-Bürgermeister von Brücken in Halberstadt, gemäß der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, als Bürgermeister der Stadtgemeinde Halberstadt für eine Amtsdauer von zwölf Jahren zu bestätigen.

Ueber den weiteren Verlauf der Messe in Frankfurt a. d. D. erfährt man, daß das Geschäft sich in einzelnen Artikeln durch die ausländischen Einkäufer sehr günstig gestaltet hat. Besonders wird der Umlauf in seidenen Waaren und in wollenen sächsischen Waaren sehr gerühmt, und sind für das Buchgeschäft zahlreiche Aufträge für den Export eingetroffen. Die sogenannte „deutsche Kundenschaft“, über deren Ausbleiben schon der erste Bericht klagte, wird auch im ferneren Verlauf der Messe noch sehr entbehrt, und rüsten sich deshalb sehr viele Verkäufer zu einer früheren Abreise von Frankfurt als in den korrespondirenden Messen der Vorjahre.

Aus Karlsbad wird gemeldet, daß das Gewühl der Heilung über doch Einderung suchenden Kurgäste immer größer und dichter wird. Alle Stämme Deutschlands sind vertreten und auch das Ausland, besonders der Norden; neben Rußland ist vorzüglich Schweden glänzend und zahlreich repräsentirt. — Das kleine Wildbad, wo die Kaiserin-Mutter von Rußland verweilt, ist ebenfalls mit vornehmen, reichen und hochgestellten Russen überfüllt, und ein ausgiebiger und äußerst fruchtbarer Regen von Gold-Imperialen träufelt auf das bescheidene, wohlgestittete und vom Luxus der Großbäder noch nicht angehauchte Waldstädtchen nieder. — In Baden betrug die Gesamtanzahl der vom 1. April bis Anfangs Juli angekommenen Fremden 11,446, erheblich weniger als zu derselben Zeit im vorigen Jahre,

Deutsche Industriebilder.

(Fortsetzung aus Nr. 153.)

VII. Die Bergwerksthätigkeit.

Auf der Oberhaut unserer lieben alten Mutter Erde wimmeln die Menschen herum wie die Ameisen in ihren Hügel, und wenn man das Trippeln und Trappeln, das Zeren, Rennen und Jagen mit einander und gegen einander betrachtet, so sieht es aus, als sei des Schöpfers Ebenbild mit allem, was an und in ihm ist, zu nichts anderem in die Welt gesetzt, als um seine Verdauungsorgane zu beschäftigen.

Das ist nun freilich bei dem Ameisenvolke von Anfang her nicht anders gewesen und wird auch für alle Zukunft nicht anders werden. Wir können nicht alle Rante oder Naphaele sein, das ist Landesgesetz, welches wie eine Art uraltes Weltgesetz aussieht. Oder sollte es Niemand wissen, daß bei jedem rechtschaffenen Bau „nach des Winkels Maß und Gerechtigkeit“ es nur Einen Baumeister giebt und daß um diesen Einen herum eine Heerde von Karrenschleibern seines Winkels gewärtig ist?

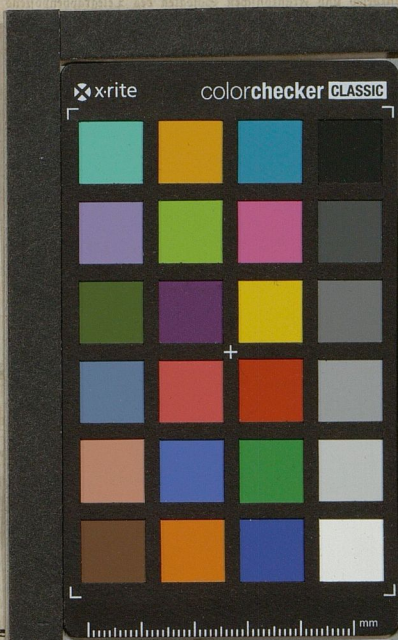
Wenn es immer in dem menschlichen Ameisengetümmel etwas zumutmaßlich hergegangen ist, so ist doch das, was jetzt gährt und aus der bewegten Masse sich zu Tage ringen will, ein viel stärkerer Tumult, als alle früheren. Und bei allem, was vorgeht, ist die liebe Erde mit ihrer schuppigen und verkrasteten Kruste dabei; auf sie richten ganze Berufsarten ihre Angriffswaffen und zuletzt ist sie es allein, welche in ihrer stillen Duldbarkeit das ganze Ameisengetümmel mit sich in der Welt herum schleppt und für alle Thorheiten desselben die Zehre bezahlt.

Da kommt er dickköpfig angetrabet, allen voran, von dem der Dichter sagt:

„Wenn nicht das Volk der Zwerge schafft mit dem Pflug im Thal,

So darben auf dem Berge die Aelken bei dem Wahl.“

Sacke, Pflug und Spaten sind die ritteilichen Sporen, die er seiner alten Hofinante in die Planen setzt zum lauren Mit ins romantische



den unermüdeten Schürungen spotten auf seiner Euhierkünste. Er mag den Pflug tief oder flach einlegen, die Wasser zu: oder ableiten, die Kräfte der peruanischen Wasservögel versuchen oder patagonischen Sand und Gyps anwenden, mit der Saat hangiren oder beim Alten bleiben — nichts will gegen jene unsichtbaren ritterlichen Unholde verfangen. D traurigster, beklagenswerther Sohn der Ceres!

Sonst, in den glücklichen alten Zeiten, wo ihm die patriarchalische Peltischenymphonie noch um die Ohren fauste und wohin sich auch jetzt noch sein Blick dann und wann sehnsüchtig zurückzieht, weil ihm der alte Peltischenlärm immer noch in den Ohren brummt — sonst, wie anders war es da! Eine Erndte von drei Wispeln und dafür 100 Thaler — und jetzt nur zwei Wispel und dafür 150 Thaler — daran ist Niemand anders Schuld als die Erde mit ihren Eigensinnigkeiten. Vor 20 Jahren schüttete ihm der Morgen 100 Scheffel Kartoffeln, alle gesund und mundlich, wie Nüsse und Kastanien; man zählte ihm dafür gern 30 Thlr. in seine Truhe. Und jetzt hat der Wackerer kaum 80 Scheffel krankes Zeug und dafür zahlt ihm der Käufer oder sonst ein städtischer Kellerwurm 50 blanke Joachimsthaler. Wenn das keine läbliche Erbschaft ist, so giebt's keine Leiden für den Ackermann. Könnte er nicht statt der 80 Schfl. jetzt 100 erndten und dafür lieber 100 Thlr. statt des Vettels von 50 Thlr. nehmen? Und hätte man nicht Ursache, dies zu erwarten von dem Segen des Fruchtwechfels, von den Wirkungen der peruanischen Gänse und von dem Schwunge der Landkultur? Aber da ist die widerspenstige Erde, welche absolut nicht zulassen will, daß das Zeitalter des Midas bei uns einkchre und daß alles zu Gold werde, worüber der Pflug geht. Es ist doch wohl ganz unnatürlich und unerhört, daß, wenn ein Paar Prozent Aehren verlohnt sind, der Goldregen, der wie ein sanfter Landregen über das Land geht, sich nur um lumpige 100 Prozent verstärke. Das ist gegen alle gesunden Begriffe guter Ordnung.

nd zu mehrer.

erausforderung
resser": „Man
ngenderer Maß-
daß die ganze
vor den Bund
welches keck ge-
eutschen Groß-
Auspruch des
ntschlossen, sich
erauszufordern.
Gewalt gegen-
schleswig-hol-
nsaction löse,
uen auf Rufes-
piefen und zu-
tes in Deutsch-

r Nachmittags
nzen Paul von

is eingetroffen
5. d. die de-
Der Marschall
nd die „Bre-
Konstantino-

ber „Donau“
i telegraphirt.

den Schranken

en und dergleichen